

Lockaufim d. 7. IV. 07.

Lieber Karl!

Vielen Dank für deine
 Karte, wanns zu dirf mich
 mal was, aber es was dir
 gut gemacht. Ich wills
 mal schreiben mit deiner
 vielen Arbeit, in dem ich
 davon dank, in dem ich
 schon diese Auswachen ge-
 bräuchlich habe. Ich war die
 Professorin wie immer für
 4 Jahre in Leipzig, und
 habe gefolgt. Wir haben
 ein famoses Gesellsch. ge-

macht. Am Samstag vor
 Ostern waren um 6 Uhr
 schon im Laden, da
 haben sich erzählt, daß es
 schon in ganz Lieboitz
 heißt, das ⁱⁿ Käthe Grotts
 hätte aussteht. Da es
 hat aber jedes noch irgend
 etwas bekommen. Heute
 Gr. erzählt mir übrigens
 daß du ihr das mal zum
 ersten Mal seit Jahren
 nicht zum Geburtstage
 gratuliert hättest, sagt
 du das mir probiermal,
 oder sagt du irgend einem
 Gönner? Du müßten bei
 der neuen Wohnung

aber ich natürlich nicht.
 Heute Malen war sehr
 schon zu Mittelformat.
 Dinge verkauft, und mich
 gewirkt worden. Die solen
 alle nicht mehr bei Kath
 Gr., da sie natürlich sehr
 viel Arbeit macht! Das
 Fol. v. Grotts war möglich
 mal & im Laden, es war
 von aber noch mehr Leute
 da, sonst hätte für Kath Gr.
 ein wenig aufgeklärt.
 Von der Hochzeit weiß ich
 jetzt weniger, weil ich bei
 der letzten 14 Tage nicht
 da war und erst gestern
 Morgen wieder zurückge-
 kommen bin. Ich habe so
 etwas lüchten schon, daß
 sie haben einen baldi-

Dignität auskloppen wollen
 worauf so versichert, daß
 so der Klage mit Ruhe und
 Gedulde, und daß es ihm
 eine Genugthuung sei,
 sich zu verhalten, was
 weiß ich?

Frankfurt den 5. VII. 07.

Ja, ja, lieber Karl, es ist trau-
 rig, aber wahr! Vor drei Monaten
 habe ich den Brief bekommen, und
 jetzt erst habe ich die seine Fortset-
 zung. Ich weiß nicht, ob du es weißt
 oder Louis, denn ich darf wohl sagen,
 monatelang seinen Briefen von fern zu
 fern, jedenfalls aber bitte ich
 die Betroffenen möglichst in der

2.) MF (g) 6-4

pflichtig, solch ein Hofmann.
Man soll nie wieder vorkommen.
Denn als man so weit die Ober-
fläch, geht fast sich schon wieder
vor die Tugendfläch. Ein solches
Tugendfläch der ^{1. d. i.} Tugend, aber ein
der Arbeit ist schon wieder vorkommen.
Jetzt noch 1/2 Tugend, und dann die
sich selbst. Weist die, die man
die Tugend noch so viel von der
Tugend als der Tugend Zeit der
Lebens vorkommt, aber wenn man
noch 1/2 Tugend von Tugend hat,
ist man sie noch fast bis oben
hin, man nicht von Zeit zu Zeit
einmal die Tugend können, können
man's gar nicht mit Tugend.

In den Sommerferien will
ich mich beurlauben, ich fürchte mich
sehr davor. In der letzten Woche
will ich mit Conz einen Ausflug
machen, vielleicht zu Fuß nach
Kaisersberg. Liesel und Theres
sind nämlich in Begleitung von
Frau Klose der Frau Klose. In
beide geht es gut. Was die
Kostung angeht, so hat Theres
noch widersetzlichen Gegenstand:
sagen die Kluge mich für einen
Aussicht zu machen. Jetzt wird
sich die Reise noch lange ziehen.
Sie, weil noch die Gerichtsferien
regulierungsfullen. Wo ich über-
glücklich und seine Frau noch

mitbringe. Sie ist fürchtbar
stolz auf ihr Haus, und das
mit Kunst, ^{ist} sehr schön ange-
richtet. Auf der Jagd wird
sehr viele gemacht. Sie waren
16 Personen. Mutter war auch
dort. Sie fütterte alle ein bisschen
im Hof gehabt, nur Mutter
sei bis zuletzt ganz mobil ge-
wesen. Es hat ihr sehr gut
gefallen. Es waren mich 2 Stü-
cken von Ostro Logoration zugegen.
Vorher ein ganz junger Löffel,
der Muttern müßte jungweiser
hat. Sie war ganz müde, sie,
als das Kätzchen seine Talente
einen ganzen Wintergeheft hat.

der König war dem König
 dankbar und nur einen Tag, als
 er bei Langes Quellkroffeln und
 Lärmung gab, hat er die Mutter
 die Kartoffeln gepflanzt und die
 die Laoten gelassen. „Wenn die
 ihre Mutter wüßten!“ hätte sie
 gesagt, ^{über} ~~wenn~~ er sich sehr
 gefreut hätte. — Ich bin jetzt
 glücklicher Unternehmer. Es
 geht mir ganz herrlich in der
 Welt. Ich bin übrigens zu Hause
 bis auf gekommen und weiß, daß
 ich wieder einmal meine Arbeit
 machen will. Ich fand ich mich
 eine ganze Reihe von Jahren
 Geburtsort bis dahin, ⁱⁿ ~~da~~ dem

immer stand, die Schrift
 nicht, was du mir gefanten
 sollst, und dich gibst ab so
 viele schöne Tausen, so z. B.
 eine Kroschkuchen oder eine
 Äpfelchen - mach dich die Fille! -
 Ich habe in meiner Klasse
 sehr viele und nette Freunde.
 Die meisten oft Tugendgänger,
 besonders nach Tugend; dort
 hat nämlich unser ein Gast.
 sehr aufständig gemacht, in
 dem wir sehr nette Mittel.
 trösten in unserm Alter sind.
 Weil 2 Kameraden, davon Elton
 in Mainz wohnt, mache
 ich in der Fülle glücklich

Auch mich meine Photogenie, da ich das eigentlich
am meisten photographischen Gefühl habe. MF (2) 6-8

eine Kautschuk. Auch haben
Mittwoch waren wie übrigens
wieder in Speuburg und es
hat mich ~~sehr~~ 2 Aufnahmen
von uns gemacht, da ich die
willkürliche Größe, die Mädchen
sind leider nicht weiß, sie
waren furchtbar feind, und
wollten nicht mit dem Bild.

Bei Willi ist eine komische
Wirkung: manchmal geht
ihm gut, manchmal wieder
so schlecht, daß sie hockens
Lied und Köpfe als Mittag.
essen haben, es ist ganz
schrecklich. Da ist aber mir
Willi noch feind, wenn

Es ist sehr schön ganz gut.

der fleißig sind, denn könnte
es nicht so haben die Löffel.
schon in Locken sind haben.
Aber es ist mir ganz kolossal.
so furchtbar, und weißer
läßt es sein mit ein paar
Angebotigen mit, wenn es ihm
schlecht geht. Mit seiner neuen
Lied und da haben Kinder.

Das kleine Mädchen macht sich
ganz fein, es sieht jetzt
9 Pfund. - Nicht zu sagen.
Lied, ob und wenn Louis
früher kommt. Es ist mir
schon im eigentlichen
Tun der Arbeit, der Louis.
Aber der Müller in seiner

Loiseleu magst, es ist ganz neu.
 Heute Gottesen sagte, als ich ist
 es erzählte, alle Götter fatten
 einen kleinen Mief, auf Kukul
 Fritz in Königstein fatten einen
 gefabt. Willi sagte, es fatten
 es gewordt so gewagt, ganze
 Logen fatten es voll gewagt.
 Louis ist nicht, dann mag
 seinen Befürmungen nicht
 es in seinen Fesseln ein
 reizter Mann sein; und
 seine ein polter Gesagtes mit
 den Kolman zu machen ist,
 dann fatten man doch nicht
 mit den Fesseln Faust gewagt.
 Jetzt will es auf was in die

große Anstrengung und sich dar-
 leben! was soll das noch für ein?
 Na, Otto hat ihn für, glaube ich,
 etwas abgeküßelt, er hat ihn
 nämlich geküßelt. - Das geht
 ab ganz gut. Vater ist zürri-
 hen etwas aufgebracht, so z. B.
 nämlich als Mutter in Berlin
 war; da können man auch
 Leute nicht verstehen, daß unser
 Vater so kräftig zu Laufen ist,
 weil er eben unter fremden
 Leuten so so leicht erwidert.
 Der Mensch ist. Das kräftigste
 Beispiel hat sich damals. Am
 Sonntagstag war auch der Ge-
 burtstag von Frau Klops; die

fragte er ihu. Am Mittag, als wir dort beim Kaffee saßen, kam denn ein Glücksumpfela. zommen von Kater. Frau klopfte mir auf den Kopf, ich zum Abendbrot eingeladen; Wastel, eine spezielle Trübsel, Kaffee. Da ihu, und er nahm die Einladung an. Er war noch nicht gaste. Er hat neben Frau Säppler, die wir ja wohl bekannt ist, gaste. Da warf er mich Witz! - Frauen hat die ganze Gesellschaft gelacht. Frau J. war es sehr sehr und sie fragte, ob sie noch keine Karte wieder ihre Arbeit bekommen mag. Wollen. Da fragte er: „Nein, nein“

mir ist es mal zupfen, wie man sie denn dort, mit den Händen oder den Füßen? Was mir ein solches Lächeln! Er war er sehr bei uns zu sein mir und mir. - Nur Kaffee war natürlich auf Frau Gottesand Einladung für die Liebe. Sie waren auf dem Marktplatz. Er war ein sehr sehr ganz die die Säppler war weiter gut. Zücken und Kaffee. - Er Trübsel, Kaffee; sie hat die morgens von. Er ist 25. jähriger Kaffee gaste. Was ist ich aber

vorquert, drauf war die morggen
 schaffinender Staffier Morggen
 wird. Dai dabi hat Willi du fast,
 glatz belüftet mit dem fogendun.
 ten Kidley - Luft, was sein fängt.
 kinder ist. Was Wetter fies ist
 abspüling. Linn rieftigen Tou.
 was hat es überfängt was nicht
 gegeben. Willenig sind man der
 Grobte um so ferner, was wollen
 manlich wieder so eine große
 Tour ^{in die Rhipingeanne} machen, was der 2 Japan.
 in Kailig unter in Goubing in
 großes Kaisergerichtmann von
 Automobilmannern. Ich war mit
 Lappe und Coust auf der. To stuns
 wofat bis und die Hingafage,

die Staffierwies, "Purwals" ist sehr schön schön.

5.)

MF(g)6-13

Quin Klaman Markmuktigal
 wiffen die Leute das von Zeit
 zu Zeit haben. - Frau Konradi
 geht es wieder sehr schlecht, was
 sie eigentlich hat, weiß ich nicht.
 Ihr Mann leidet an zu
 viel Fett, er fällt ganz dick
 ab von den Seiten, doch er
 können gegen nichts. Er alte
 Jahr Meckel in Jahren ist
 müde gestorben. Das ^{weil} ~~weil~~
 hat von Tag zu Tag ~~schlechte~~
 Charakter. Im Winter - ich weiß
 nicht, ob die es schon gefür
 hat - was ^{er} ~~er~~ einem Ball
 der Lusthörnchen und sonst
 was mit ihm aus der Tauffeinde

bekannte Name, mit der er sich
 die Hand. Auf die Karte er für
 wieder mit der du, und machst
 den ganzen Bestand mit ihr freim,
 bis sie der Gemalt der Bruch, für
 ist nämlich schon Hofmeister, der
 meisten hat. Obwohl fortwähren
 ihn nichten unter den fremden
 Leuten, und der Gefordert hat
 ihn die treffliche Oculist: Was?
 fortwähren wollen die mich? wenn
 sich gleich ein großer geben wollen,
 dann können sie sie bekommen!
 Natürlich war er bei seinem zu
 Bruch eingeladen. Der hat er sich
 so begeben, daß die Gäste die
 betrübten Gesichtern gebeten

Was ist es eigentlich mit dem Namen
 mich, was der die Meinung und
 pflegen?

haben, die Bruch zu verkaufen.
 Obwohl hat er sich in dem
 betrübten Gesichtern nicht
 Automobilverpflichtung genommen,
 und sie für Automobil, nach-
 Herben gekauft! Bei der
 Reichthumsverflechtung war er so
 froh, daß ihn ein großer Arbeiter
 ganz gewiß nicht abliehnen.
 Sein Stammbuch ist der Rath-
 Keller. Auf die Bruchman
 ist er und fort natürlich bei seinem
 einer Sammlung für die Mann
 noch unterzeichnet! Was für
 Leute bezahlt er so sehr, daß
 sie sich immer können, ~~er~~
 sie wollen. Aber all dem wissen

natürlich sein. Ich bin nicht.

So, jetzt sind meine Quellen
verfälscht, ich weiß nicht mehr.

Ich glaube, ich habe vollkommen
mit Kopf zusammengefallen,
aber das muss sein, das ist
unvermeidlich. Ich bin nicht.

Jetzt werde ich bald mal gehen,
wenn du irgendwas kommen
willst, wenn du mir ein
Käse. Mit meiner Grinsen
u. Küssen bleiben ich bei

dein liebster

Mom

AB! Ich komme den Brief lieber noch
früher abzugeben, so ich die Bilder
nicht aber bekommen konnte!

III. 07.

—

Briefe von - dich
von mir!